

Trump entdeckt in Meloni einen verwandten Geist in Europa

Trump und Meloni teilen eine anti-liberale Agenda – eine bemerkenswerte Allianz. Erfahren Sie mehr über ihre Treffen im Weißen Haus und die politischen Implikationen für Europa.

Washington – Es dauerte nur zwei Sätze, bis Italiens Premierministerin **Giorgia Meloni** am Donnerstag im Oval Office ihrem Gastgeber signalisierte, dass sie eine seelenverwandte Politikerin ist.

„Wir teilen einen weiteren Kampf, nämlich den Kampf gegen den Wokenismus und die DEI-Ideologie, die unsere Geschichte auslöschen möchte“, erklärte sie auf Englisch und verwendete dabei einige von **Präsident Donald Trump** geschätzte Schlagworte, um ihren Kampf gegen das, was sie als überhandnehmende progressive Ideale betrachten, zu beschreiben.

Giorgia Melonis Aufstieg

Es war ein unverblümter Versuch, von Anfang an klarzustellen, dass sie nicht die Art von europäischer Führerin war, die Trump in den letzten zwei Monaten in diesem Raum empfangen hatte. Meloni, populistisch, konservativ und eine scharfe politische Strategin, hat die Aufmerksamkeit von Trump und seinen Beratern auf sich gezogen. Sie war die einzige europäische Führungspersönlichkeit, die an seiner Amtseinführung im Januar teilnahm. Zudem pflegt sie Freundschaften mit seinem mächtigsten Berater, dem Milliardär Elon Musk, und hat eine

ähnliche anti-migrantische Haltung angenommen, die Trump bei seiner Rückkehr ins Weiße Haus geholfen hat.

Gemeinsame Ziele und Herausforderungen

Wie der Präsident El Salvadors, Nayib Bukele – ein weiterer Verbündeter mit ähnlichem Denken, **der diese Woche das Weiße Haus besuchte** – wusste Meloni genau, was sie sagen musste, um ihre MAGA-Relevanz zu betonen. „Mein Ziel ist es, den Westen wieder groß zu machen“, sagte sie. „Und ich denke, wir können das gemeinsam erreichen.“

Ob das auch Trumps Ambition ist, ist eine andere Frage. Europa ist für Trump kaum eine Priorität. Soweit er hinschaut – in Bezug auf Handel und den Krieg in der Ukraine – hat er sich äußerst kritisch geäußert und angedeutet, dass der Kontinent in den letzten Jahrzehnten darauf hingewirkt hat, die Vereinigten Staaten zu „betrügen“.

Ein starkes Bündnis

Trotzdem bedeutet die Präsenz einer Führungspersönlichkeit in Rom, die seine Abneigung gegenüber liberalen Idealen teilt, eine willkommene Öffnung für Trump, insbesondere zu einem Zeitpunkt, an dem die transatlantischen Beziehungen angespannt sind. Im Gegensatz zur Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, die trotz wiederholter Versuche seit Trumps Amtsantritt kein Treffen mit ihm sichern konnte, ist Meloni eine nationale Führerin, die teils aufgrund ihrer rechtsextremen Plattform gewählt wurde.

Während die Beamten in Joe Bidens Verwaltung angenehm überrascht über Melonis unerschütterliche Unterstützung für die Ukraine waren und ihr Engagement bei der Gruppe der sieben führenden Industrienationen lobten, wird sie von Trump nicht als besonders nah zu seinem unmittelbaren Vorgänger wahrgenommen – etwas, das einige von Trumps Beratern anmerken, hat von der Leyens Versuche, Trump

näherzubringen, behindert.

Erwartungen an den Besuch

Vor ihrem Besuch erklärte ein Trump-Berater Meloni zur Brücke für Europa, die als Mittlerin für den Rest des Kontinents agieren könne. „Wir sehen sie definitiv als wertvolle Gesprächspartnerin für die EU“, sagte der Offizielle. Meloni selbst äußerte vor ihrer Ankunft in Washington, dass sie sich der Erwartungen an ihren Besuch bewusst sei. „Ich weiß, was ich vertrete, und ich weiß, was ich verteidige“, sagte sie und scherzte, dass sie sich unter dem Druck der hohen Einsätze „null“ fühle.

Öffentlich gab es kaum mehr, was Meloni sich in Bezug auf Lob von Trump hätte wünschen können. „Jeder mag sie und respektiert sie“, bemerkte Trump zu Beginn ihres Treffens. „Das kann ich von vielen Menschen nicht sagen.“

Die Herausforderungen in der Diplomatie

Obwohl dies übertrieben sein mag – ihre Gegner in Italien werfen ihr vor, sowohl Washington als auch Brüssel zu gefallen – ist Melonis Fähigkeit, die Beziehungen sowohl zu europäischen Führern als auch zu Trump aufrechtzuerhalten, in seinen Augen ein bemerkenswerter Erfolg. Anders als Frankreichs Emmanuel Macron, Großbritanniens Keir Starmer oder der Ukraine Volodymyr Zelensky, der bei seinem Oval Office-Besuch im Februar in einem chaotischen Desaster endete, war Meloni nicht im Weißen Haus, um Trump von einem bestimmten Kurs bezüglich der Ukraine zu überzeugen oder ihm zu helfen, seine Ansichten zur europäischen finanziellen Unterstützung zu korrigieren.

Als Trump während ihres Treffens am Donnerstag begann, Zelensky zu kritisieren und sich selbst als „nicht besonders großer Fan“ des ukrainischen Präsidenten bezeichnete, entschied Meloni sich, nicht einzugreifen. Und während sie den russischen Präsidenten Wladimir Putin in einer Antwort auf eine

Frage in Italienisch als l'invasore – den Invasor – beschrieb, schnitt sie ihren Dolmetscher mitten im Satz ab, bevor die Aussage auf Englisch vorgelesen werden konnte.

Handelsbeziehungen und Verteidigungsausgaben

Meloni koordinierte sich vor ihrer Reise nach Washington eng mit von der Leyen, gemäß europäischer Beamter, und pflegt enge Beziehungen zu ihren Amtskollegen in Paris, London und Berlin. Doch ihre Macht, eine Ausnahme von den 20% Zöllen zu erwirken, die Trump gegenüber der EU angedroht hat, ist begrenzt; etwaige neue Handelsabkommen müssten zwischen Washington und den EU-Beamten in Brüssel verhandelt werden.

Bisher haben diese Beamten wenig Klarheit darüber erhalten, was Trump sich von einem neuen Abkommen erhofft, und es war nicht offensichtlich, dass Meloni mit neuen Erkenntnissen Washington verließ. Dennoch zeigte sich Trump optimistisch, dass ein Handelsabkommen erreicht werden könnte – „Es wird zu 100% ein Handelsabkommen geben“, bemerkte er, während er sich zum Mittagessen setzte – was zumindest einen Hoffnungsschimmer gab, einen transatlantischen Handelskrieg zu vermeiden.

In Bezug auf Handel und Verteidigung entspricht Melonis Italien nicht genau dem, was Trump von Europa erwartet. Der Handelsüberschuss mit den Vereinigten Staaten beläuft sich auf etwa 45 Milliarden Dollar, da die Amerikaner Chianti, Parmesan und Gucci-Taschen kaufen. Derzeit gibt Italien nur etwa 1,5% seiner Wirtschaftsleistung für Verteidigung aus, weit unter dem von der NATO festgelegten Ziel von 2%.

Normalerweise wären beides Bereiche, die Trump wütend ansprechen würde, aber im Weißen Haus ließ er diese Störfaktoren außen vor und behandelte Meloni lediglich mit Respekt. „Ich würde sagen, sie hat Europa im Sturm erobert“, schwärmte er.

Er ließ sich sogar von ihr einladen, Rom zu besuchen, um sich mit anderen Europäern zu treffen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at